

Wespenbussard

... ein sonderbarer Geselle?

Ein sonniger Tag Mitte Mai. Bei den Mäusebussarden sind die Küken schon geschlüpft. Versorgt das Habichtmännchen nur sein brütendes Weibchen mit Beute oder auch schon Junge im Horst? Eine Greifvogelart fehlt jedoch: Wespenbussarde haben sich noch nicht blicken lassen.

Wespenbussarde kommen meist spät in der ersten Maihälfte aus ihrem afrikanischen Winterquartier zurück, Vögel aus nördlicheren Brutgebieten ziehen noch bis Ende Mai/Anfang Juni durch. Ende August verlassen die Brutvögel bereits wieder ihre Brutgebiete. Oft lassen sie ihre noch nicht ausgeflogenen Jungen – mit Nahrung gut versorgt – allein im Horst zurück. Die jungen Wespenbussarde folgen dann ihren Eltern bis Anfang Oktober nach Afrika.

Über dem Wald fällt mir ein mäusebussardgroßer Greifvogel auf, der in weiten Kreisen an Höhe gewinnt. Dabei steuert er durch leichte Schwanzbewegungen, ganz anders als ein Mäusebussard, der seinen Stoß steif hält. Jetzt fliegt der Vogel geradeaus, zieht scharf nach oben, hält fast im Flug inne, schlägt die gestreckten Flügel über dem Rücken nahezu zusammen und streicht wieder geradeaus weiter, zieht wieder scharf nach oben und schlägt die gestreckten Flügel erneut über dem Rücken zusammen. Dieses Flugspiel wiederholt sich mehrmals. Jetzt taucht über den Baumkronen ein zweiter Vogel auf, der sich ebenso verhält, jedoch nach jedem Aufsteilen und dem Zusammenschlagen der Flügel nicht geradeaus fliegt, sondern leicht abwärts gleitet, sodass er nicht an Höhe gewinnt. Wespenbussarde! Mit dem Fernglas sind ihre Merkmale gut zu erkennen: schlanke, parallelrandige Flügel, schlank und weit vorgestreckter Kopf, Stoß mit dunkler Endbinde und zwei breiten dunklen Binden an der Schwanzbasis. Beide Wespenbussarde sind unterseits hell und stark gefleckt, die hellen Flügelunterseiten wirken dunkel gebändert.

Bald wird das Pärchen einen Horst im Bereich von Waldschneisen, von Waldwegen oder am Rand von Lichtungen, Kahlschlägen oder Waldwiesen beziehen. Ende Mai wird das erste Ei im Horst gelegt, das zweite Ei oft erst Tage später. Da das Weibchen ab dem ersten Ei brütet, können die beiden Küken deutlich unterschiedlich alt sein. Nach etwa fünf Wochen bebrüten schlüpft das Küken und wird in den ersten Lebenstagen ausschließlich mit Wespenlarven gefüttert. Das Männchen schafft dazu ganze Waben von Wespen, deren Bodenester es ausgegraben hat, heran. Das Weibchen holt dann Larve für Larve heraus und hält diese dem Küken vor. Um diese Zeit sind die Wespenbussarde auf das Angebot von Wespennestern angewiesen. Später kommen größere Insekten, junge Vögel und Eidechsen dazu.

Beim Ausgraben von Wespennestern werden die Wespenbussarde von Anfang an von den Wespen heftig angegriffen. Trotzdem lassen sie sich nicht von ihrem Vorhaben abhalten. Mit ihren an Hühnerbeine erinnernden Füßen können sie das Wespennest im Boden rasch öffnen, um an die Waben und damit an die Wespenlarven zu kommen. Durch das Gefieder können Wespen nicht hindurchstechen; die bei anderen Greifvögeln wenig dicht befiederte Gesichtspartie ist durch steife, schuppenartig angeordnete Federn besonders gegen Wespenstiche geschützt. Die Beinschilder überlappen sich, vergleichbar den Schienen einer Ritterrüstung, sodass auch hier kein Wespenstachel durchdringen kann.

Oft klaben Wespenbussarde noch an Ort und Stelle, ohne sich stören zu lassen, Larve für Larve aus den Waben. Vor allem wenn die Jungen noch klein sind, werden diese mit dem hochgewürgten „Madenbrei“ gefüttert. Bereits im Alter von zwei Wochen bekommen die jungen Wespenbussarde die ganzen Waben vorgelegt, aus denen sie sich selbst die Wespenlarven herausholen. Den Standort

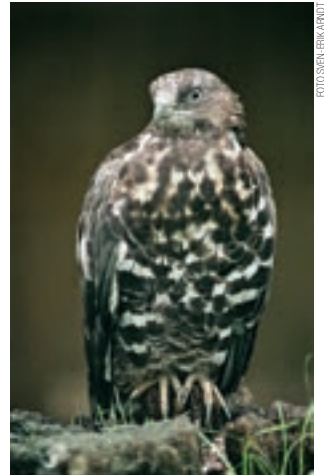
► SPÄTE RÜCKKEHR.
Der Wespenbussard kommt meist spät in der ersten Maihälfte aus seinem afrikanischen Winterquartier zurück.

eines Wespenbussardhorstes verrotten zahlreiche leere Wespenwaben und Mauserfedern der Altvögel unter dem Brutbaum. Kennzeichnend für von Wespenbussarden beflogenen Horsten ist das Fehlen von weißen Schmelzspuren (Kot) unter dem Horstbaum, da die jungen Wespenbussarde nicht wie andere Greifvögel über den Horstrand hinaus koten, sondern in den Horst. Manchmal ist selbst noch Wochen nach dem Ausfliegen der Jungen ein von Wespenbussarden benutzter Horst deutlich am Geruch zu erkennen. Im Alter von fünf Wochen verlassen die Jungen den Horst und sitzen dann auf Ästen im Brutbaum oder in benachbarten Bäumen. Zur Sicherung des erforderlichen Angebots an Wespenbruten sind große Aktionsräume von bis zu 40 km² notwendig. Wespenbussarde sind daher sehr aggressiv gegenüber Artgenossen, aber auch gegenüber Mäusebussarden, die sie noch bis zu 1,5 km vom Horst entfernt attackieren. In verregneten Sommern kommen oft nur wenige junge Wespenbussarde zum Ausfliegen, da in diesen Jahren das Wespenangebot für eine erfolgreiche Aufzucht kaum ausreicht, während in trockenen warmen Sommern in vielen Horsten beide Jungen zum Ausfliegen kommen können.

Das NÖ Jagdgesetz hat auch den Wespenbussard der Obhut der Jagd anvertraut. Um diesen Auftrag erfüllen zu können, ist gesichertes Wissen über Verbreitung und Bestände dieses interessanten Greifvogels unabdingbar. Jeder Jäger kann dazu beitragen, landesweit einen Überblick zur Situation des Wespenbussards zu schaffen. Teilen Sie daher bitte Brutzeitbeobachtungen von Wespenbussarden in ihrem Verantwortungsbereich dem NÖ LJV mit.

Download: Sie finden das Erhebungsblatt unter www.noeljv.at/fachbereiche-projekte/wildtiermonitoring/raben-taggreifvoegel-monitoring. Falls Sie keinen JIS-Zugang für die Satellitenkarte Ihres Reviers haben, können Sie für die „Brutbestandshebung zu Mäusebussard und Habicht“, bei der Sie auch Brutzeitangaben zum Wespenbussard mitteilen können, beim NÖ LJV einen zeitlich befristeten Zugang anfordern.

► CHARAKTERISTISCH.
Im Flug verraten den Wespenbussard die schlanken, parallelrandigen Flügel und der schmale, weit vorgestreckte Kopf.



STECKBRIEF WESPENBUSSARD

● Größe und Aussehen

Größe eines Mäusebussards, Flügel aber schlank und parallelrandig; Stoß länger, Stoßkanten gegen das Ende abgerundet; der schlanke Kopf im Flug weit vorgestreckt. Steuert durch leichte Schwanzbewegungen. Färbung sehr variabel: Unterseite meist hell, mehr oder weniger stark dunkel gefleckt, aber auch dunkle Individuen ähnlich dunklen Mäusebussarden; Stoß mit dunkler Endbinde und zwei dunklen Binden an der Stoßbasis.

● Balzflüge

Aus geradem Streichen heraus steiles Aufsteigen, am höchsten Punkt Zusammenschlagen der gestreckten Flügel über dem Rücken, dann weiterfliegen, aufsteilen und erneut Zusammenschlagen der Flügel über dem Rücken.

● Horst

Unter beflogenen Horsten leere Wespenwaben und Mauserfedern der Altvögel; keine Schmelzspuren am Boden!

